



Die Königinnenfigur erinnert an die Würde der Frau.  
Foto: Maria Weyermann

## Die Würde der Frau\* ist unantastbar

Lasst uns immer wieder würdeloses Verhalten an Frauen benennen:

*Gewalt  
emotionale Kälte  
Diskriminierung  
Rassismus  
Ausbeutung  
Missbrauch  
Ausgrenzung*

Lasst uns Antwort sein,  
die Wunden der Entwürdigung heilen:

*Durch wertschätzende Worte  
Begegnung auf Augenhöhe  
gleichberechtigte Teilhabe an allem  
Anerkennung der Einzigartigkeit einer jeden  
respektvolles und solidarisches Miteinander  
Ermutigung und Stärkung*

Lasst uns nicht sprachlos sein, sondern Antwort geben  
durch unser Handeln (Inspiziert von Lukas 13,10-17)

MARIA WEYERMANN

## Liebe Frauen\*,

nach einem hoffentlich erholsamen Sommer und einigen goldenen Herbsttagen gehen wir auf Weihnachten zu – das Fest des Friedens und des Neubeginns. Wir als Diözesanverband werden uns wieder mit schwierigen Themen beschäftigen müssen, denn nicht überall herrscht ein respektvolles und würdevolles Miteinander.

„Die Religion hat das Patriarchat nicht erfunden, ihm aber den göttlichen Segen erteilt. Das erleichtert auch die Ausbeutung von und die Gewalt gegen Frauen“, schreibt Carel van Schaik in seinem Buch „Die Wahrheit über Eva“ (erschienen im Rowohlt-Verlag). In der katholischen Kirche kennen wir die Zurücksetzung von Frauen. In unserem

Einsatz für eine Gleichstellung der Geschlechter stoßen wir aber auch auf andere Orte, an denen Gewalt und Machtmissbrauch herrschen. Verbot der Prostitution, Missbrauch in der katholischen Kirche oder Umgang mit dem Paragraf 218 werden unsere Themen sein.

Wir haben als Verband die Möglichkeit, Frauen eine Stimme zu geben, die selbst keine Kraft mehr haben, ihre eigene Stimme zu erheben. Das gilt in kirchlichen ebenso wie in zivilgesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen.

Denn die kfd ist ein Verband von Frauen und für Frauen.  
MARIE-THERES JUNG, VORSITZENDE DER kfd AACHEN

# GLÜCK, RESILIENZ, QUEERE THEOLOGIE

*kfd-Gruppen profitieren kostenlos vom Knowhow der kfd-Mitarbeiterinnen*

**Was ist eine Pippilotta-Strategie? Bildungsreferentin Andrea Herzog-Legewie weiß es und bietet unterschiedliche Themen für interessante Bildungsveranstaltungen an. Ebenso die Geistliche Leiterin Yasmin Raimundo.**



Andrea Herzog-Legewie (links) und Yasmin Raimundo bieten spannende Veranstaltungen vor Ort oder digital an. Foto: Nina Elyas

Andrea Herzog-Legewie hat einen bunten Themenstrauß im Angebot:

- **Wo geht's denn hier zum Glück?**
- **Resilienz – wie man Krisen übersteht und daran wächst?**
- **Der rote Faden meines Lebens: Biografiearbeit**
- **„Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt ...“ – Pippilotta-Strategien für mehr Kreativität, Leichtigkeit und Gelassenheit im Alltag**
- **„Wir sind dazu bestimmt, zu leuchten“ – das innere Licht zum Strahlen bringen**
- **„Sei einzig, nicht artig“ – Impulse zur Stärkung des Selbstwertgefühls**
- **Selbstbewusst und lustvoll älter werden – für Frauen ab 50**
- **Schön, wild und weise – auf den Spuren unserer weiblichen Kraft**

Yasmin Raimundo widmet sich mit Ihnen der theologischen Vertiefung der Vision, die von einer Vielfalt von Frauen\*leben ausgeht und sich mit Geschlechtervielfalt und queerer Theologie auseinandersetzt. Dafür bietet sie an:

- **Theologischer Workshop (vor Ort oder digital)**
- **Spiritueller Impuls (vor Ort als Andacht, Gebet, Wort-Gottes-Feier)**
- **Vortrag mit Diskussion und Austausch (vor Ort oder digital)**
- **Musik, Poesie und spirituelle Impulse (kulturelle Abendveranstaltung vor Ort)**

Und das sind nur einige Beispiele für einen Nachmittag, einen Abend oder einen Tag ganz nach Ihren Wünschen. Sie kümmern sich vor Ort um Raum, Teilnehmerinnen und, wenn Sie möchten, um das leibliche Wohl. Die inhaltliche Gestaltung übernehmen Andrea Herzog-Legewie oder Yasmin Raimundo.

**Diese Angebote sind für kfd-Gruppen kostenfrei.**

ANDREA HERZOG-LEGEWIE, BILDUNGSREFERENTIN DER kfd AACHEN

## **Kontakt:**

Andrea Herzog-Legewie

E-Mail: [andrea.herzog-legewie@kfd-aachen.de](mailto:andrea.herzog-legewie@kfd-aachen.de) /

Telefon: 0241-452 844

Yasmin Raimundo

E-Mail: [yasmin.raimundo@kfd-aachen.de](mailto:yasmin.raimundo@kfd-aachen.de) /

Telefon: 0241-452 384

## NEUE PRESSE-REFERENTIN

*Nina Miriam Elyas stellt sich vor*

Mein Name ist Nina Miriam Elyas. Ich bin ausgebildete Redakteurin und seit Anfang Juni als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim kfd-Diözesanverband Aachen tätig. Ich bin 42 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unserer Tochter in Kelmis. Nach einiger Zeit im Ausland freue ich mich über meine neue Aufgabe und habe mich dank meiner netten Kolleginnen und dem freundlichen Vorstand bereits gut in der Geschäftsstelle eingelebt.

Für mich sind die Themen, Anliegen und Kernbotschaften der kfd altersunabhängig. Gerade durch meine Zeit im Ausland habe ich gemerkt, wie schön und zugleich wichtig gelebte Frauensolidarität ist. Dabei muss es für mich nicht immer ein Feindbild geben, gegen das man sich gemeinschaftlich richtet oder kollektiv kämpft. Es kann und darf auch einfach guttun, sich mit Frauen



Die neue Pressereferentin Nina Miriam Elyas der kfd Aachen. Foto: privat

auszutauschen und zusammen zu sein. Es gab viele herausfordernde Ereignisse und Lebensabschnitte, in denen auch ich mir ein unterstützendes Frauennetzwerk gewünscht hätte. Ich denke, dass die kfd diese Aufgabe leisten kann und viele wunderbare Angebote hat, um Frauen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen in ihrer Individualität anzusprechen und ihre Interessen auf ganz verschiedenen

Ebenen entschieden zu vertreten.

Meine Aufgabe und mein Ziel in der neuen Position ist es, dieses Angebot und den Mehrwert, den die kfd Frauen bietet, wirkungsvoll nach außen zu tragen und die substanziellen Botschaften, die die kfd an Gesellschaft, Politik und Kirche sendet, noch stärker wahrnehmbar zu machen. Das ist nicht nur eine sinnerfüllende, sondern auch eine sehr schöne und herausfordernde Aufgabe für mich!

NINA MIRIAM ELYAS, REFERENTIN FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DER kfd AACHEN

# KEINE ANGST VOR FREMDEN TRÄNEN

## Projektbörse-Ideen zum Thema Trauer: Angebote der Trauerseelsorgerin in Aachen-Brand

Ein gelungenes Projekt kann Inspiration für andere Gruppen sein und zum Nachmachen einladen. Im zweiten Teil der „Projektbörse“ geht es um das Thema Trauer. „nah dran“ hat mit der Gemeindeferentin und Trauerseelsorgerin Nicola Terstappen, St. Donatus Aachen-Brand, gesprochen, die auch für die kfd Veranstaltungen anbietet.

### *Wie begegne ich trauernden Menschen?*

Wie begrüße ich die Kollegin, die nach dem Tod des Mannes wieder zur Arbeit kommt? Wie verhalte ich mich bei der Nachbarin, deren Sohn kürzlich starb? Tod und Trauer sind keine einfachen Themen. Vielen Menschen fällt es schwer, mit Trauernden umzu-

gehen. Sie haben Angst, etwas falsch zu machen oder nicht die richtigen Worte zu finden. Aus dieser Unsicherheit heraus vermeiden sie Begegnungen und fühlen sich dabei doch nicht gut. Für trauernde Menschen ist kaum etwas so wichtig wie ein stabiles soziales Netz.

Nikola Terstappen hat in mehreren kfd-Gruppen hierzu einen Impulsvortrag gehalten und einen Leitfaden für den Umgang mit Trauernden vorgestellt, der hilft, Sprachlosigkeit zu überwinden und das Gefühl der Überforderung zu mindern.

Gerne können Sie Nikola Terstappen in Ihre kfd-Gruppe einladen. An den Impulsvortrag von ungefähr 45 Minuten schließen sich Fragen und ein offener Austausch an. Gruppen außerhalb der Städteregion sprechen bitte lokale Trauerseelsorger\*innen an.

### *Offene Andachten und Gedenkgottesdienste*

An jedem ersten Montag eines Monats lädt das Team des Columbariums Aachen-Brand um 17 Uhr zur offenen Andacht in die Gottesdienstkapelle des Columbariums ein. Nicht nur trauernde Menschen können dort eine Weile innehalten und in Gebet, Text, Musik und Stille ihre Anliegen vor Gott bringen.

Drei- bis viermal im Jahr finden Gedenkgottesdienste für trauernde Angehörige und alle, die dazukommen möchten, statt.

Das Team lädt per Mail ein und circa 120 Angehörige und Interessierte finden sich jeweils ein. Wichtig ist Nikola Terstappen die Regelmäßigkeit der Angebote. „Interessant ist, dass diese Veranstaltungen eine weitgehend andere Klientel ansprechen als die, die wir aus der Gemeinde kennen. Oft sind es eher kirchenferne Menschen, die hier einen Ort für ihre Trauer finden“, erklärte Terstappen.

Über die Termine der Gedenkgottesdienste können Sie sich auf der Website des Columbariums informieren. Gedenkgottesdienste oder Andachten lassen sich in jeder Gemeinde in Kirchen und auf Friedhöfen realisieren.

### *„Late Night“ mit Lesung und Musik*

Eine „Late Night“ findet einmal im Jahr, meist im August nach den Sommerferien, statt. Das Columbarium öffnet seine Türen für einen spätsommerlichen Abend. Immer begleitet eine Mischung aus Lesung und Musik die Besucher\*innen bei Kerzenschein in die Dunkelheit hinein. In diesem Jahr hat Christine Kempkes, Lebens- und Trauerbegleiterin, aus ihrem neuen Buch „Abschied gestalten“ vorgelesen. Wie gehen wir mit vermeintlichen Tabuthemen wie Tod und Sterben um? Wie binden wir unsere Kinder ein? Thematisch darauf abgestimmt gestaltet den musikalischen Teil des Abends.

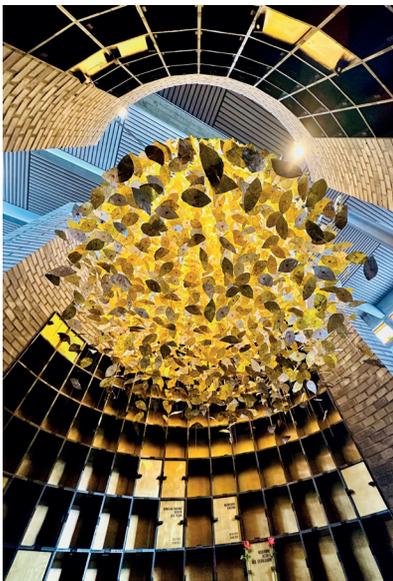
### *Führung durch das Columbarium*

Nicola Terstappen bietet auch Führungen durch das architektonisch sehr gelungene Columbarium an. kfd-Gruppen, die beispielsweise einen Ausflug nach Aachen unternehmen, sind herzlich willkommen. Für interessierte Gruppen bereitet das Team sich auch gerne auf spezielle Fragestellungen vor.

### **Termine, Aktuelles, Kontaktadressen finden Sie hier:**

**[www.columbarium-aachen.de](http://www.columbarium-aachen.de)**

CLAUDIA KOLLETZKI



Das Columbarium in Aachen-Brand ist nicht nur ein Ort für Beerdigungen und die letzte Ruhe. Für Trauernde und Nicht-Trauernde ist es eine beliebte Anlaufstelle, um zur Ruhe zu kommen oder sich mit den Themen Tod und Sterben auseinanderzusetzen.



Das Columbarium zieht auch architektonisch Interessierte an. Fotos: Claudia Kolletzki



Maria Jordan leitet die Aachener Fachberatungsstelle von Solwodi.  
Foto: Solwodi Aachen

## PROSTITUIERTE BE- RATEN UND BEGLEITEN

*Solwodi befürwortet Nordisches Modell,  
sieht aber auch Risiken*

**„nah dran“ sprach mit der Leiterin von Solwodi Aachen, Sozialarbeiterin Maria Jordan, über die Begleitung und Beratung von Prostituierten, über Prävention und erforderliche politische und gesellschaftliche Schritte.**

Solwodi ist eine Fachberatungsstelle, die Frauen in der Prostitution und Betroffene von Menschenhandel berät. Die Sozialarbeiterinnen von Solwodi unterstützen zudem Frauen, die den Ausstieg suchen. Auch Frauen, die von Genitalbeschneidung betroffen sind, werden beraten.

Maria Jordan berichtet, dass die meisten Frauen aus Südosteuropa kämen, um mit Prostitution in Deutschland Geld zu verdienen, mit dem sie ihre Familien im Heimatland unterstützten. Zunächst schätzten sie diese Form von Selbständigkeit, manche bemerkten später, dass es nicht das ist, was sie wirklich machen wollten und äußerten den Wunsch zum Ausstieg. Solwodi bietet Frauen mit und ohne Ausstiegswunsch niedrigschwellige Hilfen an.

Neben der Beratungsstelle in der Aachener Jakobstraße gibt es in der Rotlichtmeile Antoniusstraße die Zweigstelle Lumina, die aufsuchend arbeitet. „Wir arbeiten anonym, personenzentriert und individuell“, betont Jordan. „Jede Frau ist anders und wir schauen,

welche Ressourcen vorhanden sind. In dieser Arbeit zählen kleinschrittige Erfolge, es läuft nicht linear nach Plan. Ziel ist Stabilisierung und Hilfe zur Selbsthilfe.“ Jordan erklärt, dass einige Frauen eine gute Schulbildung mitbrächten, andere erst alphabetisiert werden müssten.

Ein großes Problem beim Ausstieg sei die Wohnungssuche. Die Wohnumstände der Frauen seien oft prekär und an ihre Tätigkeit in der Prostitution geknüpft. Wohnraum würde beim Ausstieg ebenfalls wegbrechen. „Wir können Frauen mit unserem Ausstiegsprojekt in Wohnungen unterbringen. Dazu haben wir zwei Wohnungen von der GeWoGe angemietet. Von dort aus können sie sich einen Alltag außerhalb der Prostitution aufbauen“, berichtet die engagierte Sozialarbeiterin. „Andere Frauen möchten zurück in ihr Heimatland. Dafür haben wir ein Rückkehrprojekt“, so Jordan weiter.

Auf die Frage nach der Gesundheitsversorgung erklärt sie, dass die meisten Prostituierten systembedingt nicht krankenversichert seien. Dies bedeute eine medizinische Unterversorgung, die zumindest teilweise durch MediNetz, eine Organisation von Medizinstudentinnen, die nicht versicherte Menschen betreut, aufgefangen werde.

Jordan bemängelt, dass das derzeitige Prostituiertenschutzgesetz zwar gut gemeint sei, aber in der Realität die Ressourcen für dessen Umsetzung und eine Überprüfung der Einhaltung nicht vorhanden seien. Das „Nordische Modell“ (siehe Infokasten auf Seite 5) könne hier einiges ändern. Hierbei müssten folgende vier Säulen in gleicher Weise implementiert werden, es könne nicht nur der Fokus auf die Kriminalisierung der Freier gelegt werden. Besonders wichtig seien Aufklärung und Prävention, vor allem an Schulen. Die Mädchen sollten lernen, eigene Bedürfnisse zu benennen und ihre Möglichkeiten, diese zu leben, kennen. Ausstiegshilfen, Schutz, Rehabilitation sowie die Entkriminalisierung Prostituierten gehörten auch dazu. Sie betont weiterhin, dass die Frauen nach dem Ausstieg ein Bleiberecht erhalten müssten: „Das Nordische Modell darf nicht dazu benutzt werden, Frauen abzuschieben. Die Rechte der Frauen müssen gestärkt werden.“

Jordan gibt als Anregung zum Nachdenken mit auf den Weg: „Wie schaffen wir generell mehr Gerechtigkeit? Wie konstruiert sich Sexualität in der Gesellschaft? Welche Bilder haben wir von männlicher Sexualität, welche von weiblicher? Wie werden diese Bilder fortgeschrieben? Es gilt, Widersprüchlichkeit in uns selbst und überall zu erkennen, anzuerkennen und auszuhalten.“

GISELA BOUGÉ

# FRAUENMAHL AM ORANGE DAY

**In jedem Jahr findet der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November statt. Die kfd beteiligt sich erstmals mit einer eigenen Aktion.**

Zunehmend wird dieser Tag „Orange Day“ genannt. Die Farbe Orange symbolisiert eine Zukunft ohne Gewalt an Frauen. An diesem Tag gibt es zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen, um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen und die Einhaltung der Frauenrechte zu fordern. Sie werden unter anderem von Menschenrechtsorganisationen und Frauenorganisationen wie „Zonta international“ oder „UN Women“ organisiert. Städte strahlen Gebäude in Orange an, Kundgebungen und kulturelle Angebote finden unübersehbar statt. Seit langem beteiligen sich an der Aktion auch Kirchen, Verbände und andere Gruppierungen – wie in diesem Jahr auch die kfd Aachen.

Der Ausschuss Spiritualität lädt zu einem Frauenmahl am 25. November um 18 Uhr nach Mönchengladbach in die Kapelle Brandt ein. Seit der 500-Jahr-Feier der Reformation gibt es in der evangelischen Kirche die Tradition des Frauenmahls. Mittlerweile wird diese Form eines Mahls von ökumenischen Vereinigungen und von Frauengruppen verschiedener Religionen zu unterschiedlichen Anlässen übernommen. Charakteristisch für ein Frauenmahl ist in Anlehnung an Luthers Tischreden ein Vortrag oder Impuls zwischen den Gängen des Menüs.

Das Mahl der kfd wird eine spirituelle Dimension haben, die sich in einem gemeinsamen Mahl, in einem Vortrag, im Gespräch und in den Begegnungen miteinander zeigt. Auch die Farbe Orange wird in diesem Rahmen ihre volle Symbolik entfalten. mw

**Weitere Infos erhalten Sie telefonisch unter: 0241-432 432.**

## Nordisches Modell

1999 führte Schweden als erstes Land das Verbot von Sexkauf ein – daher der Name „Schwedisches“ oder „Nordisches Modell“. Es sieht neben der Kriminalisierung von Freiern, Zuhältern und Bordellbetreibenden die Entkriminalisierung von Prostituierten, die Finanzierung von Ausstiegsprogrammen sowie Präventions- und Aufklärungsarbeit vor. Die Basis ist: Der Staat erkennt Prostitution als eine Form von Gewalt an. In Deutschland ist aktuell Sexarbeit nicht verboten. Es wird im Prostituiertenschutzgesetz geregelt.

**Der Diözesanverband der kfd Aachen spricht sich für die Einführung des Nordischen Modells aus und schließt sich dem „Bündnis Nordisches Modell“ an. (xen)**

[www.buendnis-nordischesmodell.de](http://www.buendnis-nordischesmodell.de)

# FRAUENBLICK

## Die Stimme erheben

Im Laufe meiner Mitarbeit im Vorstand und der Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt gegen Frauen sowohl im häuslichen Bereich als auch im Zusammenhang mit Prostitution, lernte ich das Nordische Modell kennen und hatte die Möglichkeit, mich intensiver mit Sexkauf und den darin enthaltenen Gewaltanteilen zu befassen.

Mir wurde sehr bewusst, dass die meisten Frauen in der Prostitution aus Not oder Zwang dort hineingeraten, dass sie nicht selbst über ihren Körper bestimmen können, sondern der Willkür des Freiers ausgeliefert sind. Dies führt zu massiven seelischen und körperlichen Schädigungen der Frauen und sie haben oft kaum Hilfe und Unterstützung, um sich aus dieser Spirale zu befreien.

Ich denke, diese Dinge sind in der Öffentlichkeit noch viel zu wenig bekannt oder werden duldsam in Kauf genommen. Prostitution wird oft Sexarbeit genannt, was implizieren soll, dass die Frauen diese Arbeit freiwillig machen. Die Gewalt und der



Gisela Bougé. Foto: privat

Verlust der Selbstbestimmung sind vielen nicht bewusst.

Das Nordische Modell zeigt einen anderen Lösungsweg auf: Sexkäufer bestrafen. Dies zeigt, wie es wirklich ist: Frauen wird Schmerz zugefügt; Geschlechtergerechtigkeit ist nicht vorhanden, wenn Frauen zum Kaufobjekt gemacht werden. Mit den drei weiteren Säulen, die Ausstiegshilfen, Schutz, Rehabilitation sowie Präventionsmaßnahmen beinhalten, setzt dieses Modell zugleich an verschiedenen Punkten an.

Aus meinem christlichen Menschenverständnis heraus ist es dringend notwendig, für diese Zustände zu sensibilisieren. Auch in Deutschland sollte das Nordische Modell eingeführt werden. Ich bin froh, dass es Organisationen wie Solwodi gibt, die den Frauen Möglichkeiten und Hilfen anbieten, sich aus der Prostitution zu befreien und gesund zu werden.

Die kfd als Anwältin für Frauen in Kirche und Gesellschaft kann hier nicht schweigen!

GISELA BOUGÉ



Entdecke das MEHR im Verband: mit einer Schnuppermitgliedschaft im Diözesanverband Aachen der kfd!

- 6 Monate Laufzeit ohne Mitgliedsbeitrag
- 3 Ausgaben der Mitgliederzeitschrift „Junia“
- 30 % Ermäßigung für zwei Bildungsveranstaltungen
- automatische Beendigung ohne weitere Verpflichtung

Verpflichtung

Wir freuen uns auf dich!

Die kfd setzt sich ein für Frauenthemen in Kirche, Politik und Gesellschaft. Jetzt Schnuppermitglied werden:

[www.kfd-aachen.de/die-kfd-aachen/Service/mitglied-werden/schnuppermitgliedschaft/](http://www.kfd-aachen.de/die-kfd-aachen/Service/mitglied-werden/schnuppermitgliedschaft/)



## WHATSAPP-NEWSLETTER GEGEN RECHTS

Die kfd Aachen engagiert sich im Diözesanverbänderat mit Verbänden und kirchlichen Gruppen gegen Rechtspopulismus und unterstützt deshalb den „WhatsApp-Newsletter gegen Rechts“.

Der Diözesanverbänderat hat eine Social-Media-Kampagne zur Europawahl durchgeführt, die auf gute Resonanz traf. Er bezog ebenfalls Stellung zu den großen Anti-AfD-Demonstrationen. Um weiterhin in den Sozialen Medien zu informieren, hat der Geschäftsführer des Diözesanverbänderates, Matthias Becker, einen **WhatsApp-Newsletter** initiiert, über den Veranstaltungshinweise und Informationen zum Thema Rechtspopulismus und Rechts-extremismus verbreitet werden.

Darüber hinaus kann jede kfd-Gruppe, die zu diesen Themen eigene Veranstaltungen plant, diese bei Matthias Becker melden. Er nimmt sie dann im Newsletter auf, sodass sie eine größere Verbreitung finden.

**Anmeldung:** Einfach manuell die Telefonnummer **01573-925 9062** im Telefonbuch speichern und per WhatsApp eine Nachricht mit dem Text **„Anmeldung Newsletter“** senden. Anschließend wird der/dem Absender\*in eine Anmeldebestätigung zugesendet.

**Eigene Veranstaltungen:** Einen kurzen Text mit Bild und einem Link zu weiteren Informationen an die gleiche Handynummer schicken.

Nach dem gleichen Prinzip registriert man sich für den Newsletter der kfd Aachen. Hierfür gilt die Telefonnummer **0178-3132537**.<sup>m.w</sup>

## EINHEITLICH UND ÜBERSICHTLICH

*Neue Regelungen zur Jahresrechnung und zur Kündigungsfrist*

**Die kfd-Bundesversammlung hat die bundesweite Umstellung auf eine Jahresrechnung und einen einheitlichen Kündigungstermin beschlossen. Für die Aachener kfd-Mitglieder ist einiges bereits bekannt.**

**Rechnungsversand:** Sie erhalten Ihre Jahresrechnung weiterhin bis spätestens Mitte Februar mit Zahlungsziel 30. September.

**Jahresmitgliedschaft:** Für die Mitgliedschaft ist das volle Kalenderjahr maßgeblich. Neue Mitglieder sind aber jederzeit herzlich willkommen und zahlen für das Jahr ihres Beitritts nur einen anteiligen Beitrag entsprechend dem Beitrittszeitpunkt. Darüber hinaus gibt es keine Beitragskürzungen im laufenden Jahr.

**Gruppenauflösung:** Die Auflösung einer ganzen Gruppe zum 31. Dezember eines Jahres muss weiterhin bis zum 30. September desselben Jahres mit den erforderlichen Dokumenten (Einladung und Protokoll der Mitgliederversammlung mit Auflösungsbeschluss) der Geschäftsstelle Aachen gemeldet werden.

**Kündigungen einzelner Mitglieder:** Kündigungen von Einzel- oder Gruppenmitgliedern müssen bis zum 15. November dem Bundesverband vorliegen, um ab dem 1. Januar zu gelten.

**Verstorbene Mitglieder:** Werden Todesfälle bis zum 31. Dezember dem Bundesverband gemeldet, wird der Mitgliedsbeitrag entsprechend storniert. Gegebenenfalls kann in Einzelfällen die Vorlage einer Sterbeurkunde erforderlich sein.

**Haben Sie dazu noch Fragen?** Das Team der Geschäftsstelle hilft gerne weiter (Tel.: 0241-452-452, E-Mail: [info@kfd-aachen.de](mailto:info@kfd-aachen.de))

EVA-MARIA HERTKENS, GESCHÄFTSFÜHRERIN DER kfd AACHEN

# STREU GLITZER DRAUF!

Ein Gespräch mit Schwester Marie-Pasquale Reuver OFM

Im kommenden Dezember lädt die kfd Aachen in Kooperation mit dem Katholischen Forum Mönchengladbach zu mehreren Veranstaltungen mit der Franziskanerin Marie-Pasquale Reuver, Theologin, Seelsorgerin und Autorin, ein.

Am liebsten mag die Ordensfrau Rosa und Pink und dazu noch ein bisschen Glitzer. Die Theologin erzählt in ihrem ersten Buch „Wenn dich dein Leben nervt – streu Glitzer drauf“ von Begegnungen mit Gott im Alltag: „Glitzer und Dunkelheit stehen nebeneinander“, davon ist Schwester Marie-Pasquale Reuver überzeugt. Für sie ist der Titel mehr als ein flotter Spruch. „Tatsächlich kann man

auch dunkle Zeiten durch Augenblicke der Schönheit erhellen, und oft werden einem die Glitzermomente sogar geschenkt. Man muss sie nur wahrnehmen“. Aber: „Das Alltägliche mit dem Heiligen zu verbinden, braucht oft ein anderes Draufschauen auf das, was uns umgibt.“ Sechzig kurze Episoden greifen solche besonderen Momente mal nachdenklich, mal amüsant und immer tief-sinnig auf. Alles unter dem Oberthema „Egal, was da ist, es ist gesehen von Gott. Du bist damit nicht allein.“

Die ausgebildete Klinikseelsorgerin hatte nicht geplant, ein Buch zu schreiben: „Während der

Pandemie arbeitete ich als Seelsorgerin in einer psychosomatischen Klinik. Von einem Tag auf den anderen durfte ich die Zimmer der Patient\*innen nicht mehr betreten. Da habe ich mir überlegt, wie ich die Beziehungen halten kann und begonnen, jeden Tag einen kurzen Text zu schreiben“, erinnert sie sich. Diese Impulse verschickte sie per WhatsApp-Broadcast an bis zu 700 Interessierte. All diejenigen, die kein Smartphone besaßen, fanden die ausgedruckten Texte in der Klinik. Dem Patmos-Verlag gefiel die Sammlung so gut, dass er sie 2023 als Buch herausgab.

Im Dezember wird Schwester Reuver auf Einladung der kfd Aachen in Mönchengladbach aus ihrem Werk lesen. Vorab lädt sie zu einer Schreibwerkstatt ein. „Es ist schön, wenn Menschen an meinem Grundanliegen, den alltäglichen Gott zu entdecken, teilhaben. Aber noch viel schöner ist es, wenn sie motiviert sind, das Heilige selbst zu entdecken.“ Dazu kann die Schreibwerkstatt Anregungen geben: Was sind Orte, wo aus dem Alltäglichen etwas Besonderes geworden ist?

Aus ihren Erfahrungen in der Klinikseesorge und eigener Betroffenheit heraus ist ein weiteres Buch entstanden: „Missbrauchsbetroffenen in Kirche und Gemeinde sensibel begegnen“. Achtzig

Prozent der Frauen, die sie in der psychosomatischen Suchtklinik begleitete, hatten als Betroffene Erfahrung mit sexueller oder spiritueller Gewalt gemacht. Jeder siebte Mensch in Deutschland hat an unterschiedlichen Orten sexuelle und/oder spirituelle Gewalt erlitten (Quelle: Unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs). „In einem Kirchenchor mit 30 Leuten habe ich drei bis vier Betroffene“, konkretisiert Schwester Marie-Pasquale diese Zahlen. „Mittlerweile erzählen immer mehr Menschen von ihren Gewalterfahrungen“, weiß sie. „Aber es bleibt viel Unsicherheit und Unbehagen, wenn es um das konkrete Gespräch mit ihnen geht. Diejenigen, die erzählen, treffen häufig auf Menschen, die verstummen, weil sie nicht wissen, wie sie mit dem Erzählten umgehen sollen.“

Traumasensible Sprache geht über das \* und ein männliches/weibliches Gottesbild hinaus. Diese hilft Betroffenen nicht weiter, teilweise ist sogar das Gegenteil der Fall: „Wenn ich aus dem Hirten die Hirtin mache, bringt es nicht unbedingt viel. Ich habe gemerkt, dass unpersönliche Bilder von Gott – der Windhauch, die Liebe, das Licht – meist viel hilfreicher sind. Ich benutze immer mehrere Bilder, um zu zeigen: Du darfst wählen und du darfst sein, mit dem, was du bist. Und ...“, fügt sie lächelnd hinzu, „... ‚allmächtig‘ gibt’s bei mir nicht!“

Erschreckend findet Schwester Maria-Pasquale, dass das Missbrauchspotenzial bei jungen Menschen offensichtlich zunimmt: „Ich erlebe bei unseren heutigen Studierenden eine große Sehnsucht nach Halt und Schwarz-Weiß-Modellen, die eine klare



Sr. Marie-Pasquale Reuvers Lieblingsfarben sind Rosa und Pink mit Glitzer. Für sie stehen Glitzer und Dunkelheit in enger Beziehung. Foto: privat



„Streu Glitzer drauf“ ist für Sr. Reuver kein Zudecken von Not, sondern ein Erhellen der Dunkelheit. Foto: Mario Eppinger/Pixabay

Richtung vorgeben. Viele junge Menschen haben nicht die Basis, um Manipulation etwas entgegenzusetzen.“ Sie wünscht sich eine „Pastoral der Zukunft, die sowohl Sicherheit bietet und die doch in die Freiheit führt. Wie schaffen wir es, eine zumutbare Freiheit zu vermitteln?“ CLAUDIA KOLLETZKI

**Die Veranstaltungen mit Sr. Marie-Pasquale Reuver finden Sie in der Terminleiste auf Seite 8.**



### Weihnachtskarte bestellen

Der Diözesanverband bietet wieder eine Weihnachtskarte mit Impuls an. Die nachhaltig produzierte Karte ist für kfd-Gruppen und -Mitglieder kostenfrei erhältlich. Bestellungen nimmt die Diözesangeschäftsstelle noch bis zum 17. November entgegen (Tel.: 0241-452-452, E-Mail: [info@kfd-aachen.de](mailto:info@kfd-aachen.de)).

### Thematisieren, recherchieren, schreiben

Haben Sie Lust, uns als ehrenamtliche nah-dran-Redakteurin zu unterstützen? Das Redaktionsteam der "nah dran" freut sich über neue – erfahrene oder unerfahrene – Mitglieder. Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich gern bei Redaktionsleiterin Rauke Bornefeld. E-Mail: [nahdran@kfd-aachen.de](mailto:nahdran@kfd-aachen.de)

Anmeldung zum Newsletter:  
[www.kfd-aachen.de/die-kfd-aachen/Service/newsletter](http://www.kfd-aachen.de/die-kfd-aachen/Service/newsletter)

---

## IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Aachen, Klosterplatz 4, 52062 Aachen  
T 0241-452-452, Mail [info@kfd-aachen.de](mailto:info@kfd-aachen.de), [www.kfd-aachen.de](http://www.kfd-aachen.de)  
REDAKTION Rauke Xenia Bornefeld (Redaktionsleitung), Eva-Maria Hertkens (v.i.S.d.P.), Gisela Bougé (gb), Claudia Kolletzki (kol), Maria Weyermann (mw)  
DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf  
Redaktionsschluss: 6. Dezember 2024. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Hinweise auf Aktionen in den Ortsgruppen an: [nahdran@kfd-aachen.de](mailto:nahdran@kfd-aachen.de).

Die nächste Ausgabe erscheint im März/April 2025.

# TERMINE

## kfd-PROGRAMM 2024/2025 NOVEMBER BIS FEBRUAR

**MONTAG, 25. NOVEMBER 2024, 18:00 UHR**

### ESSEN – REDEN – INFORMIEREN

Frauenmahl am Orange Day  
Ort: Brandts Kapelle, Rudolfstr. 7, Mönchengladbach  
**(ACHTUNG! GEÄNDERTER ORT!)**

**SAMSTAG, 7. DEZEMBER, 10:00 – 17:00 UHR**

### STREU GLITZER DRAUF!

Schreibwerkstatt zu Glanzmomenten und Gottesbegegnungen im Alltag  
Ort: Haus der Regionen, Bettrather Straße 22, Mönchengladbach  
Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Forum in Mönchengladbach

**SAMSTAG, 7. DEZEMBER 2024, 17:00 – 18:00 UHR**

### STREU GLITZER DRAUF!

Geschichten von Gottesbegegnungen im Alltag von und mit Sr. Marie-Pasquale Reuver  
Ort: Haus der Regionen, Bettrather Straße 22, Mönchengladbach / Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Forum

**DIENSTAG, 10. DEZEMBER 2024, 18:30 – 20:30 UHR**

### MISSBRAUCHSBETROFFENEN IN KIRCHE UND GEMEINDE SENSIBEL BEGEGNEN

Lesung mit Sr. Marie-Pasquale Reuver  
Ort: Haus der Regionen, Bettrather Straße 22, Mönchengladbach  
Kooperationsveranstaltung mit dem Katholischen Forum in Mönchengladbach

**SAMSTAG, 25. JANUAR 2025, 10:00 – 16:00 UHR**

### WENDO (JAP. KAMPFSPORT FÜR FRAUEN)

Selbstbehauptung und Selbstverteidigung  
Ort: Haus der Regionen, Bettrather Straße 22, Mönchengladbach

**SAMSTAG, 1. FEBRUAR 2025, 10:00 – 16:00 UHR**

### BILDUNGSPLANUNGSTREFFEN

Für alle Interessierten  
Ort: Wilhelm-Kliewer-Haus, Ungermannsweg 8, Mönchengladbach